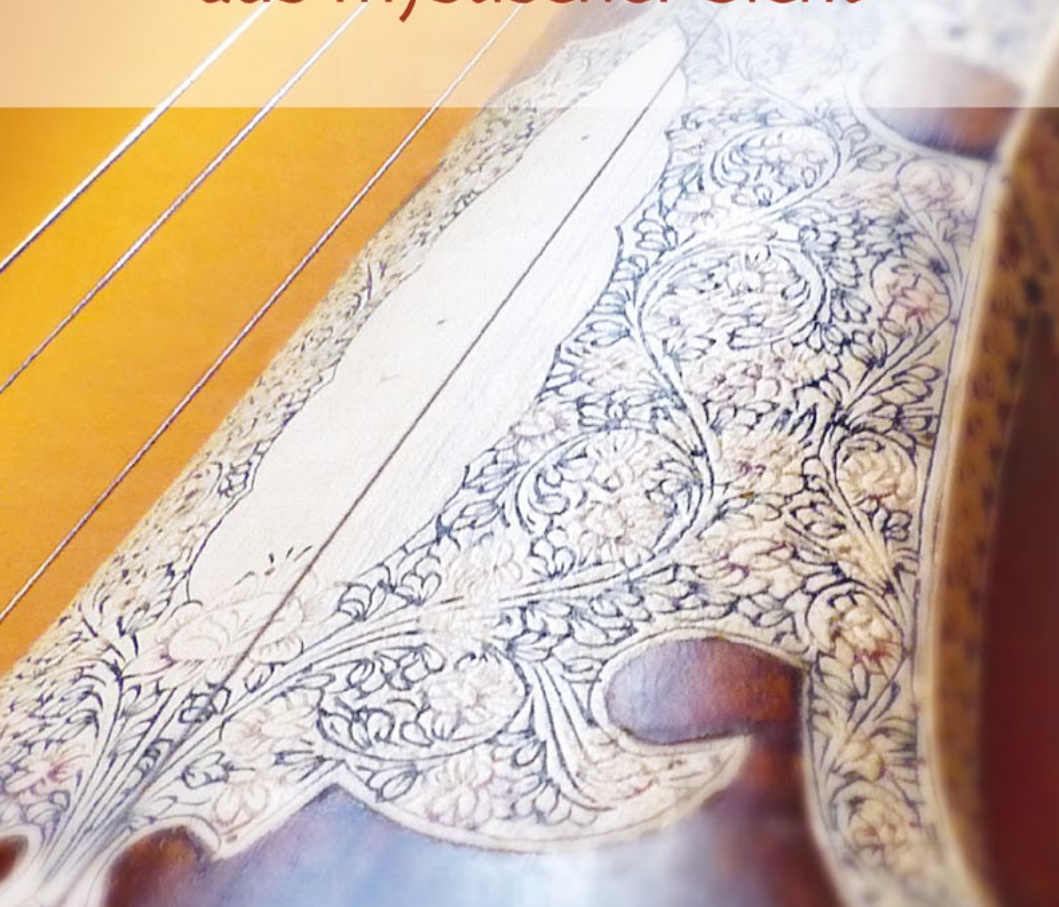


Hazrat Inayat Khan

Musik

aus mystischer Sicht



VERLAG

HEILBRONN

Hazrat Inayat Khan

MUSIK
AUS MYSTISCHER SICHT



Titel der englischen Originalausgabe:

„Music“ aus „The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan“
Centennial Edition Volume II: „The Mysticism of Sound“

© Published by Sulūk Press an imprint of Omega Publications Inc., 2017

Der Inhalt dieses Buches ist auch in „Musik“ der Gesamtausgabe Centennial Edition
Band 2, „Die Mystik des Klangs“ von Hazrat Inayat Khan enthalten

© Verlag Heilbronn, 2019

Hazrat Inayat Khan

Musik – Aus mystischer Sicht

Übersetzung: Amaité Anna-Elisabeth Willand

Lektorat: Uta Maria Baur, Susanne Dieminger, Aeolia Christa Muckenheim

Umschlag: Wajad Ernst Grünwald und Martina Berge

Innenlayout: Josef Ries

3. neu übersetzte und überarb. Auflg. 2025

Verlag Heilbronn

Kaiser-Heinrich-Straße 37

D-82398 Polling

www.verlag-heilbronn.de

info@verlag-heilbronn.de

Verkehrsnummer: 14894

ISBN 978-3-936246-56-8

Alle Rechte vorbehalten

© Verlag Heilbronn

Gedruckt in Tschechien



INHALT

Einleitung	6
Musik	11
Die Musik der Sphären 1	19
Die Musik der Sphären 2	29
Alte Musik	37
Wissenschaft und Kunst der hinduistischen Musik	47
Die Vina	57
Die Manifestation des Klangs auf der physischen Ebene	63
Die Wirkung von Klang auf den physischen Körper	69
Die Stimme	77
Das Geheimnis von Klang und Farbe	87
Die spirituelle Bedeutung von Klang und Farbe	97
Die psychologische Wirkung von Musik	109
Die heilende Kraft der Musik	119
Spirituelle Verwirklichung mithilfe von Musik	129
Über den Autor	138

EINLEITUNG

Was wir in der Alltagssprache als Musik bezeichnen, ist nur ein kleiner Teil dessen, was sich darin und dahinter verbirgt und was einmal Quelle und Ursprung allen Seins war. Daher galt bei den Weisen aller Zeiten die Musik als eine heilige Kunst. In ihr erkannten sie das Abbild des ganzen Universums. Wie der Musiker, Musikpädagoge und Mystiker Hazrat Inayat Khan dargestellt hat, lag für sie in der Musik der Schlüssel zur Erkenntnis von Geheimnis, Wesen und Funktion des Universums. Musik steht hinter dem Wirken des ganzen Universums: „Wer das Geheimnis des Klangs kennt, kennt das Mysterium des gesamten Universums.“

Dieses Wissen ist einerseits uralt und doch immer wieder neu. In allen Religionen, zum Beispiel in den Veden der Hindus, lesen wir von Nada Brahma, dem Klang als Schöpfergott. In der Bibel lesen wir, zuerst war das Wort, und das Wort war Gott. Im Koran ist zu lesen: Sei! – und alles wurde. Alles, was erschaffen wurde, kam durch den Klang des Wortes in die Existenz. Der Ursprung der gesamten Schöpfung ist Klang.

Zweifellos sind die Worte, wie wir sie in unserer Alltagssprache verwenden, nicht gleichzusetzen mit jenem Klang, von dem diese Schriften sprechen. Das Studium indischer Musik, Philosophie und Dichtkunst bildete für Inayat Khan den Hintergrund zu seinem tiefen und umfassenden Verständnis von Klang und Musik, wie es schon vor 4000 Jahren in seinem Heimatland üblich war. Auch heute noch bezeichnen Sprachwissenschaftler Sanskrit als die Wurzel und Mutter aller Sprachen.

Wir fühlen uns von Musik so angezogen, weil unser ganzes

Wesen Musik ist, weil in der Tiefe unseres Seins unsere eigene Melodie lebt. Musik ist das Leben selbst. Unser Geist, unser Körper, die Natur, in der wir leben, alles, was uns formte, alles, was unter und um uns ist – alles ist Musik. Und da uns die Musik so nah ist, wir in ihr leben und uns bewegen, interessiert sie uns, zieht sie unsere Aufmerksamkeit auf sich und bereitet uns Freude. Ihre Schönheit in Linie, Farbe und Rhythmus zeigt sich ebenso durch Poesie und Kunst. Was uns an allen Künsten anspricht, sei es nun Zeichnen, Malen, Schnitzen, Architektur oder Bildhauerei, und was uns an der Poesie berührt, ist die Harmonie darin, die Musik. Sie ist es, die uns die Poesie und Kunst nahebringt, im Rhythmus oder in der Harmonie der Ideen und des Ausdrucks.

Die Musik der Natur ist noch vollendeter als die der Kunst. Sie vermittelt uns ein Gefühl der Inspiration, wenn wir in den Wäldern wandern und auf das Grün schauen, wenn wir in der Nähe von fließendem Wasser stehen, das in seinem eigenem Rhythmus und Klang fließt und plätschert. Das Singen der Äste des Waldes und das Steigen und Fallen der Wellen, alles schwingt und klingt. Wenn wir eins mit der Natur werden, öffnet sich unser Herz ihrer Musik. Mit ihr im Einklang wirkt sie erhebend und inspirierend, zentrierend und heilend. Sie bringt uns in die Präsenz und schenkt uns Momente von Ewigkeit und wahrer Religiosität. Dann befinden wir uns im Einklang mit der „Musik der Sphären“, die im ganzen Universum tönt. Wir sehen und spüren ihre Perfektion und Schönheit in allem, was uns umgibt: sei es in der Farbe der Blumen, des Himmels, der Formation der Woken oder in der Ausstrahlung von Menschen, denen wir begegnen. Sobald wir Wesen und Charakter sowohl von Klang als auch von Rhythmus erfasst haben, wird Musik für uns eine Quelle der Heilung und Erhebung. Nicht nur in den Stunden der Kontemplation und des Alleinseins, sondern auch mitten in der Welt sind wir von Harmonie umgeben und von Musik bewegt.

Im Osten gibt es eine mythologische Legende des persischen

Dichters Hafis, in welcher Gott nach seinem Ebenbild eine Statue aus Ton erschuf. Er bat die Seele, dort hineinzuschlüpfen, aber die Seele weigerte sich, in dieses Gefängnis einzuziehen, denn es entspricht ihrem Wesen, frei und ungehindert von jeglicher Art von Gefangenschaft zu fliegen. So bat Gott die Engel, ihre Musik zu spielen. Durch das Spiel der Engel geriet die Seele in Ekstase, und zog in den Körper der Ton-Statue ein, um die Musik hören zu können. Die poetische Bedeutung, die diese Geschichte ausdrückt, weist darauf hin, dass in Wirklichkeit jede Seele selbst ein Lied ist und als Musik erklingt.

Die musikalischen Qualifikationen des Musikers und Sufi-Mystikers Hazrat Inayat Khan sind bekannt. Geboren in der Familie des bedeutenden Musikwissenschaftlers Maula Bakhsh, wurde er schon früh Professor für Musik und erntete in ganz Indien Anerkennung für seine Leistungen als Sänger und Spieler der Saraswati-Vina. In Würdigung seiner außergewöhnlichen künstlerischen Leistungen verlieh ihm der Nizam von Hyderabad den Titel Tansen-uz-Zaman, was bedeutet, dass er in seinem Alter das war, was der Tansen in der Mogulzeit gewesen war: der hellste Stern am musikalischen Firmament. Als der Nizam ihn nach dem Geheimnis seiner Musik fragte, antwortete er: „Eure Hoheit, da der Klang die höchste Quelle der Manifestation ist, ist er in sich selbst ein Mysterium, und wer das Wissen über den Klang hat, kennt auch das Geheimnis des Universums. Meine Musik spiegelt meine Gedanken wider, und meine Gedanken sind meine Emotionen; je tiefer ich in den Ozean des Gefühls eintauche, desto schöner sind die Perlen, die ich als Melodien hervorbringe. So schafft meine Musik Gefühle in mir, noch bevor andere sie spüren. Meine Musik ist meine Religion; deshalb kann weltlicher Erfolg nie ein angemessener Preis dafür sein, und mein einziges Bestreben in der Musik ist es, Perfektion zu erreichen.“

EINLEITUNG

Diese dritte Auflage von „Musik. Aus mystischer Sicht“ beinhaltet die Vorträge des Buchteils „Musik“ der im Jahr 2018 neu erschienenen Jubiläumsausgabe „Die Mystik des Klangs“ von Hazrat Inayat Khan. Sie sind laut seines Enkels Pir Zia Inayat Khan „essenzieller Bestandteil seiner lebenslangen Kultivierung der verwandelnden Kraft von Musik und Klang – jedenfalls so weit, wie dies in Worte gefasst werden kann. Seit Jahrzehnten inspirieren diese faszinierenden Ausführungen nicht nur Sufi-Praktizierende, sondern auch Musiker und Musikerinnen verschiedener Genres. Wir hoffen, dass diese neue Ausgabe von Hazrat Inayat Khans spiritueller Philosophie der Musik eine neue Generation von Perlentauchern im Ozean des menschlichen Herzens begeistern wird.“

Im Dezember 2024
Die Herausgeber

MUSIK

MUSIK

Musik in dem Sinn, wie wir das Wort in unserer Sprache verwenden, ist nicht weniger, als das Abbild des Geliebten.¹ Damit stellt sich die Frage: Was ist unser Geliebter? Und, wo ist unsere Geliebte?²

Wir lieben Musik, weil sie ein Bild unseres Geliebten ist. Unsere Geliebte ist unser Ursprung und unser Ziel. Die Schönheit, die sich uns offenbart, ist der Teil des Geliebten, der sich unseren irdischen Augen zeigt. Und der Teil unserer Geliebten, der sich nicht unseren Augen offenbart, ist jene innere Form der Schönheit, von der uns unsere Geliebte erzählt. Wenn wir nur der Stimme in all der Schönheit, die uns in jeglicher Form anzieht, lauschten, so würden wir erkennen, dass sie uns in all den Formen erzählt, dass hinter jeder Erscheinungsform der vollkommene Geist, der Geist der Weisheit steht.

Was erkennen wir als den wichtigsten Ausdruck des Lebens in der sichtbaren Schönheit? Sie bewegt sich – in den Umrissen, in der Farbe, im Wechsel der Jahreszeiten, im Auf und Ab der Wellen, im Wind und im Sturm. In all der Schönheit der Natur ist ständig Bewegung. Diese Bewegung ruft Tag und Nacht hervor sowie die Wechsel der Jahreszeiten; es ist diese Bewegung, die uns das erkennen lässt, was wir Zeit nennen, ohne sie gäbe es kein Zeitempfinden, denn Zeit ist Ewigkeit. Dies zeigt uns, dass

¹ Vorlesung, Les Solitudes, Sèvres, Frankreich, 12. August 1922

² Anmerkung der Übersetzerin: Das Wort „Beloved“ im Englischen ist nicht geschlechtsspezifisch. Ich wechsle daher zwischen weiblicher und männlicher Form ab.

alles, was wir lieben und verehren, beobachten und verstehen, eigentlich das dahinter verborgene Leben ist; und dieses Leben ist unser eigentliches Sein.

In unserer Begrenztheit können wir nicht das ganze Sein Gottes erkennen; doch alles, was wir in Farbe, Linie, Form oder Persönlichkeit lieben, ist Teil der wahren Schönheit, die die Geliebte von allen ist.

Wenn wir nun in dieser Schönheit dem nachgehen, was uns in all den wahrgenommenen Formen anzieht, werden wir herausfinden, dass es die Bewegung der Schönheit ist, die Musik. Alle Formen der Natur – die Blumen in ihrer vollendeten Form und Farbe, die Planeten und Sterne, die Erde – alle vermitteln uns Harmonie, Musik. Die ganze Natur atmet, nicht nur die Lebewesen, sondern die ganze Natur. Wir neigen nur dazu, das, was uns lebendiger erscheint, mit dem zu vergleichen, was uns weniger lebendig erscheint. Dies lässt uns dann vergessen, dass alle Dinge und Wesen ein vollkommenes Leben leben. Das Lebenszeichen in dieser lebendigen Schönheit ist die Musik.

Was lässt die Seele der Dichter tanzen? Musik. Was lässt Maler schöne Bilder malen und Musiker schöne Lieder singen? Die Inspiration durch die Schönheit. Sufis nennen die Schönheit *saqi*, den göttlichen Mundschenk, der uns allen den Wein des Lebens schenkt. Was ist dieser Wein der Sufis? All die Schönheit in Form, Umriss, Farbe, Vorstellungskraft, Gefühl und Verhalten – in allem sehen sie die eine Schönheit. All diese verschiedenen Formen sind Teil des Geistes der Schönheit, der das Leben in ihnen ist, ein immerwährender Segen.

Nun kommen wir zu dem, was wir in der Alltagssprache Musik nennen. Für mich ist Architektur Musik, Gärtnern ist Musik, Feldarbeit ist Musik, Malen ist Musik, Dichtung ist Musik. In allen Beschäftigungen des Lebens, die von Schönheit inspiriert sind, in die der göttliche Wein gegossen wird, erklingt Musik. Unter all den verschiedenen Künsten wird jedoch besonders die Musik als

göttlich angesehen, da sie ein exaktes Abbild des Gesetzes ist, das im ganzen Universum wirkt. Wenn wir uns zum Beispiel selbst erforschen, sehen wir, dass die Puls- und Herzschläge und der Ein- und Ausatem auf Rhythmus beruhen. Unser Leben hängt vom rhythmischen Arbeiten des ganzen Körpermechanismus' ab. Atem drückt sich als Stimme aus, als Wort, als Klang; sein Klang ist immer hörbar – der Klang um uns und in uns, – das ist Musik. Es beweist, dass Musik außerhalb von uns ist und Musik ist in uns.

Musik inspiriert nicht nur die Seele großer Musiker, sondern auch die jeden Säuglings. Sobald ein Säugling auf die Welt kommt, beginnt er seine kleinen Arme und Beine im Rhythmus der Musik zu bewegen. Deshalb ist es keine Übertreibung zu sagen, dass Musik die Sprache der Schönheit ist, die Sprache der Einen, die jede lebendige Seele liebt. Nun können wir verstehen, dass es nur natürlich ist, diese Musik, die wir in der Kunst und im ganzen Universum wahrnehmen, als die göttliche Kunst zu bezeichnen, sobald wir die Vollkommenheit all dieser Schönheit als Gott, als unser Geliebtes Wesen erkennen und achten.

Nur Musik besitzt Schönheit, Macht und Zauber und kann gleichzeitig die Seele über die Form hinaus erheben.³ Deshalb waren in den alten Zeiten die größten Propheten zugleich große Musiker. Unter den Propheten der Hindus finden wir z. B. Narada⁴, einen Propheten, der auch Musiker war, und Shiva, einen gottgleichen Propheten, der der Erfinder ihrer heiligen Vina war. Krishna wird immer mit einer Flöte abgebildet.

Es gibt eine bekannte Legende aus dem Leben Mose, die besagt, dass Moses am Berg Sinai einen göttlichen Befehl in den Worten

3 Vortrag in der Rue St. Séverin, Paris, Frankreich, am 19. Dezember 1922

4 Narada (Sanskrit): ist im Hinduismus ein mythischer Weiser. Er zählt zu den sieben großen Rishis und zu den Prajapatis.

„*Musa ki!*“ vernahm – „Moses höre!“ oder „Moses sinniere!“ Die Offenbarung, die er erhielt, kam in Klang und Rhythmus, und er benannte sie mit demselben Namen: „Musake“. Daraus sind Worte wie *Musik* oder *Musiqi*⁵ entstanden.

David, dessen Gesang und Dichtkunst seit Ewigkeiten bekannt sind, gab seine Botschaft an die Welt in Form von Musik weiter. Der Orpheus der griechischen Legenden, der das Geheimnis von Klang und Rhythmus kannte, hatte durch das Wissen über Zeit und Rhythmus Macht über die verborgenen Kräfte der Natur. Die Göttin des Lernens und Wissens bei den Hindus, Saraswati, wird immer mit der *vina* abgebildet. Was sagt uns das? Es weist darauf hin, dass alles Lernen seine Essenz in der Musik hat.

Neben ihrem natürlichen Charme besitzt die Musik magische Kraft, eine Kraft, die auch heute noch erlebbar ist. Es scheint, dass die Menschheit viel von der alten Wissenschaft der Magie verloren hat; wenn es jedoch irgendwo Magie gibt, dann in der Musik. Musik ist neben Energie auch Rausch. Wenn sie diejenigen berauscht, die zuhören, um wie viel stärker muss sie diejenigen berauschen, die selbst spielen oder singen! Und um noch wie viel stärker muss sie dann diejenigen berauschen, die Vollkommenheit in ihr erreichen, und diejenigen, die jahrelang mit ihr kontempliert haben. Sie löst in ihnen größere Freude und Erhebung aus, als sie ein König fühlt, wenn er auf seinem Thron sitzt.

Bei den Denkern des Ostens gibt es vier verschiedene Arten von Rausch: Die Berauschung durch Schönheit, Jugend und Kraft; die Berauschung durch Reichtum; die Berauschung durch Macht, Befehlsgewalt und Regentschaft; die vierte Berauschung aber ist der Rausch des Lernens, der Erkenntnis. All diese vier Arten des Rausches verblassen jedoch wie Sterne vor der Sonne im Rausch, der durch Musik ausgelöst wird. Der Grund dafür ist, dass Musik

5 Musiqi (russisch): Musik

die tiefsten Bereiche des menschlichen Wesens berührt. Musik reicht tiefer als jeder andere Eindruck der äußeren Welt. Und das Schöne an der Musik ist, dass sie sowohl der Ursprung der Schöpfung ist, als auch das Mittel, sie in sich aufzunehmen. Mit anderen Worten: Die Welt wurde durch Musik erschaffen und es ist Musik, durch die sie wieder in die Quelle, die sie geschaffen hat, zurückgezogen wird. Zur Unterstützung dieses Arguments können wir in der Bibel lesen, dass zuerst das Wort war und das Wort war Gott.⁶ Dieses „Wort“ bedeutet Klang und vom Klang her können wir die Idee der Musik verstehen.

Es gibt die jahrhundertealte östliche Legende, die Legende, laut der Gott den Menschen aus Lehm formte und die Seele bat, einzuziehen; die Seele weigerte sich jedoch, in dieses Gefängnis zu gehen. Also befahl Gott den Engeln zu singen, und während die Engel sangen, zog die Seele ein, berauscht von ihrem Lied. Aber auch heute, in dieser wissenschaftlichen und materiellen Welt, sehen wir ein solches Beispiel: Bevor Maschinen oder Apparate laufen, müssen sie zuerst Lärm machen. Zuerst hören wir sie, dann erwachen sie zum Leben. Wir können das an einem Schiff, einem Flugzeug und an einem Auto sehen.

Bevor ein Kind Farbe oder Form bewundern kann, erfreut es sich am Klang. Wenn irgendeine Kunst alte Menschen wirklich erfreut, dann Musik. Wenn es eine Kunst gibt, die die Jugend zur Lebendigkeit und zur Begeisterung, zur Emotion und zur Leidenschaft anregen kann, so ist es Musik. Wenn eine Person ihre Gefühle und Emotionen in einer Kunstform vollkommen zum Ausdruck bringen will, so ist Musik die geeignetste von ihnen. Andererseits gibt sie auch den Menschen jene Kraft und jenen Antrieb, die Soldaten im Takt der Trommelschläge und zum Klang der Trompeten marschieren lässt.

Die Überlieferungen der Vergangenheit sprechen davon, dass

6 Johannesevangelium 1:1

am Jüngsten Tag, bevor das Ende der Welt naht, der Klang der Posaunen erschallen wird. Das zeigt, wie sowohl der Anfang der Schöpfung, als auch ihr Fortbestehen und ihr Ende mit Musik verbunden ist.

Die Mystiker aller Zeiten liebten vor allem anderen Musik. In beinahe allen Kreisen des inneren Kultes, in welchem Teil der Welt auch immer, scheint in den Ritualen Musik eine zentrale Rolle zu spielen. Und jene, die den vollkommenen Frieden erreichen, der *nirvana* genannt wird – oder in der Sprache der Hindus *samadhi* – erreichen diesen leichter durch Musik. Aus diesem Grund verwenden Sufis, besonders jene der alten Chishti-Schule, Musik als Quelle ihrer Meditationen; und indem sie so meditieren, haben sie weit größeren Gewinn davon als jene, die ohne Musik meditieren. Die Wirkung, die sie erleben, ist die Entfaltung der Seele, die Öffnung der intuitiven Fähigkeiten; ihr Herz öffnet sich sozusagen aller inneren und äußeren Schönheit, erhebt sie und vermittelt ihnen gleichzeitig jene Vollkommenheit, nach der sich jede Seele sehnt.

DIE MUSIK DER SPHÄREN 1

DIE MUSIK DER SPHÄREN 1

Mit diesem Titel möchte ich weder Aberglauben noch Ideen fördern, die die Menschen in die Bereiche von Merkwürdigkeiten locken könnten. Mit diesem Thema möchte ich stattdessen die Aufmerksamkeit derjenigen, die nach Wahrheit suchen, auf das Gesetz der Musik lenken, das das ganze Universum durchwirkt und deshalb auch als das Gesetz des Lebens bezeichnet werden könnte – der Sinn für Proportion, das Gesetz der Harmonie, das Gesetz, das Gleichgewicht schafft, das Gesetz, das hinter allen Aspekten des Lebens verborgen ist. Das Gesetz der Musik hält das ganze Universum aufrecht und wirkt seiner Bestimmung gemäß im ganzen Universum, um seine Aufgabe zu erfüllen.¹

Musik, wie wir sie in unserer Alltagssprache kennen, ist nur eine für unsere Intelligenz begreifbare Miniatur der im Hintergrund wirkenden Musik oder Harmonie des ganzen Universums. Die Musik des Universums ist also der Hintergrund des kleinen Abbildes, das wir Musik nennen.

Unser Sinn für Musik, die Anziehungskraft, die Musik auf uns hat, weist darauf hin, dass in der Tiefe unseres Seins Musik lebt. Musik steht hinter dem Wirken des ganzen Universums. Musik ist nicht nur das Größte im Leben, Musik ist das Leben selbst.

Hafis, unser größter und wunderbarster Dichter aus Persien sagt: „Viele denken, dass das Leben in den menschlichen Körper

¹ Vortrag in der Paul Elder Gallery in San Francisco, Kalifornien, am 2. Mai 1923